



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Japan: Von der Öffnung des Landes zum Weltmachtstreben

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Japan: Von der gewaltsamen Öffnung des Landes zur Weltmacht

1	Fachwissenschaftliche Hinweise	1
1.1	Gewaltsame Öffnung und Ungleiche Verträge 1853 –1869	1
1.2	„Meiji-Restauration“ und Modernisierung Japans 1868 –1889	3
1.3	Der Aufstieg Japans zur imperialen Großmacht 1868 –1918	6
1.4	Scheitern der Vorkriegsdemokratie 1918 –1945	8
1.5	Japans Streben nach Vorherrschaft in Ostasien 1918 –1945	10
1.6	Kapitulation Japans und Vergangenheitsbewältigung seit 1945	12
2	Methodisch-didaktische Hinweise	15
3	Literatur und Medien	17
4	Materialien und Arbeitsaufträge	18
4.1	Gewaltsame Öffnung und Ungleiche Verträge 1853 –1869	18
4.2	„Meiji-Restauration“ und Modernisierung Japans 1868 –1889	24
4.3	Der Aufstieg Japans zur imperialen Großmacht 1868 –1918	35
4.4	Scheitern der Vorkriegsdemokratie 1918 –1945	40
4.5	Japans Streben nach Vorherrschaft in Ostasien 1918 –1945	43
4.6	Kapitulation Japans und Vergangenheitsbewältigung seit 1945	52
4.7	Klausurvorschlag	59
5	Lösungsvorschläge	61

anderen wurden junge Leute zum Studium ins Ausland geschickt, Erkundungsmissionen in die führenden Industriestaaten entsandt und schließlich auch ausländische Berater in Japan angestellt.

Die Staats- und Regierungsform des modernen Japan erhielt ihre endgültige Gestalt mit der am 11. Februar 1889 verkündeten **Verfassung**. Ihr maßgeblicher Gestalter war Fürst Ito Hirobumi, der sich 1882/83 auf eine Reise nach Europa zum Studium verschiedener Verfassungen begab und sich für eine **Anlehnung an die preußische Verfassung** entschied. Unter Mitwirkung zweier deutscher Staatsrechtler wurde die japanische Verfassung 1886/87 erarbeitet. Dabei erwies es sich als schwierig, die besondere Stellung des Kaisers rechtlich zu definieren. Die Verfassung unterstrich die göttliche Herkunft des Kaisers, machte ihn zum Staatsoberhaupt und übertrug ihm die Exekutive mit einer großen Machtfülle. Zugeständnis an die Forderungen der Demokraten in Japan war die Schaffung eines Parlaments (Reichstag), das sich aus Herrenhaus und Abgeordnetenhaus zusammensetzte. Letzteres wurde nach dem Zensuswahlrecht von Männern ab 25 Jahren gewählt, die eine gewisse Mindeststeuer entrichteten. Der Reichstag musste dem Haushalt, allen Gesetzen und neuen Steuern zustimmen, der Kaiser unterzeichnete die Gesetze. Die Minister waren dem Kaiser, nicht dem Parlament verantwortlich. Der Einfluss des Volkes war damit insgesamt gering, aber ein Erfolg der japanischen Demokratiebewegung war die **Anerkennung der grundlegenden Menschenrechte** in der Verfassung. Der Tenno wurde zwar als ein göttliches, über allem stehendes Wesen bestätigt, aber dennoch in das System einer **konstitutionellen Monarchie** eingebunden. Zum ersten Mal in der japanischen Geschichte konnte das Volk in einem gewissen Rahmen aktiv am politischen Leben teilnehmen.

Insgesamt haben die Reformen der sog. Meiji-Restauration den Übergang Japans von einem feudalistischen System zum **Kapitalismus** beschleunigt und eine enorme **Modernisierung nach westlichem Vorbild** in vielen Bereichen erwirkt. So konnte es Japan gelingen, die Gefahr, von den Westmächten kolonialisiert zu werden, abzuwenden. Rückgrat des rasanten Sprints in die Moderne waren ein starker Staat, eine hohe soziale Disziplin und eine reformwillige Führungsschicht, die sich zum großen Teil aus der alten Samurai-Kaste rekrutierte. Negative Begleiterscheinungen der Entwicklung waren die Etablierung einer

4 Materialien und Arbeitsaufträge

4.1 Gewaltsame Öffnung und Ungleiche Verträge 1853 – 1869

M1 Briefmarke: Hundert Jahre Öffnung Japans 1853 – 1953

Im Original ist die Briefmarke in türkisblauer Farbe gehalten.

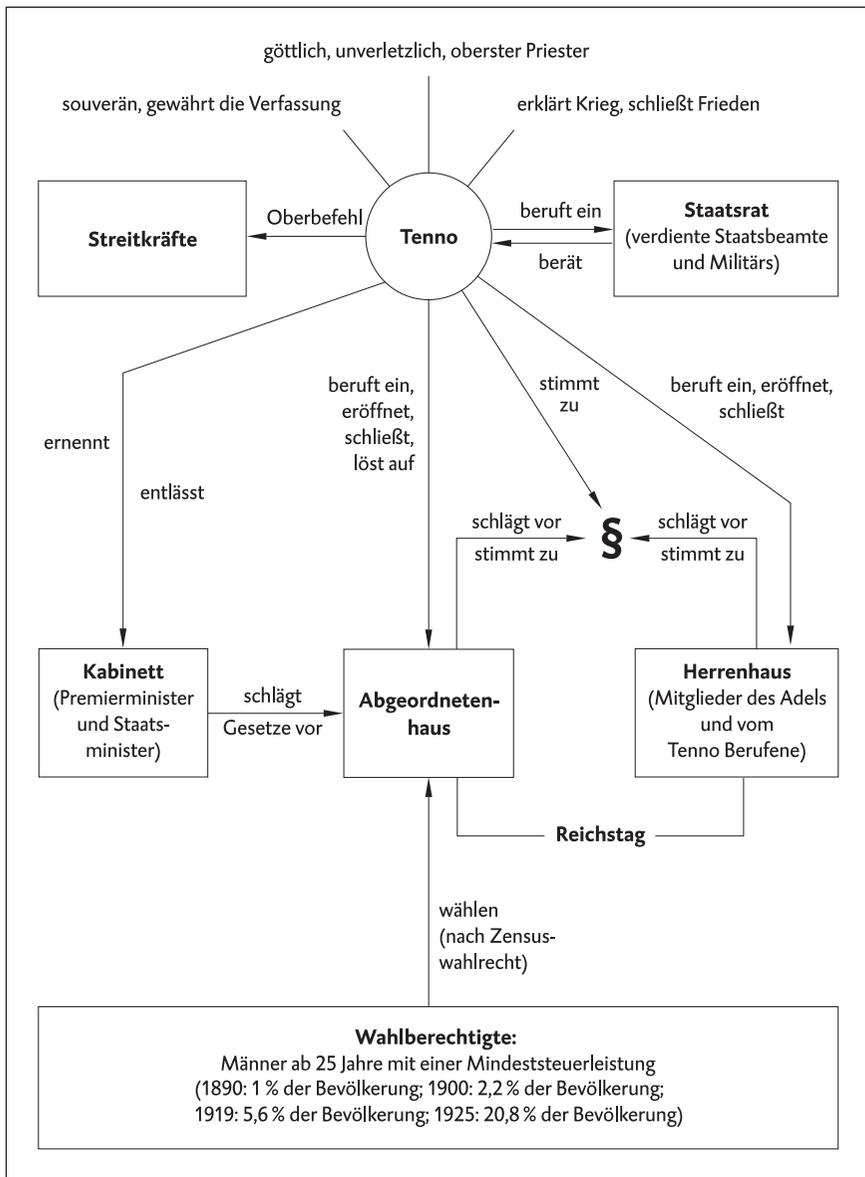


http://en.wikipedia.org/wiki/File:Commodore_Matthew_C_Perry-5c.jpg

Arbeitsaufträge

1. Interpretieren Sie die Briefmarke als historisches Dokument aus dem Jahre 1953. Informieren Sie sich dazu über das dargestellte Ereignis sowie das Verhältnis zwischen Japan und den USA (als Herausgeber der Briefmarke) zur Zeit des Erscheinens der Briefmarke. Beziehen Sie die Ergebnisse unter Berücksichtigung der geopolitischen Lage beider Staaten in Ihre Analyse ein.
2. Entwickeln Sie aus dem Material Fragen zum dargestellten Ereignis.

M8a Japanische Verfassung von 1889 (Schema)



M8c Der japanische Historiker Kiyoshi Inoue, 1966

- 1 Die Verfassung des Großjapanischen Reiches beseitigte nicht die absolute Herrschaft des Tennō, seiner Regierung und seiner Armee, sie gab ihr nur eine verfassungsmäßige Form. [...] Der dritte Artikel, „Der Tennō ist göttlicher Natur, er ist unantastbar“, [...] definiert den Tennō buchstäblich als übernatürliches, göttliches Wesen. Immerhin wurde diese Herrschaft „aufgrund der Bestimmungen dieser Verfassung“ [...] ausgeübt, die Machtbefugnisse des Tennō waren präzisiert, die Art ihrer Ausübung festgelegt. Die Verfassung bestätigte auf der einen Seite den Tennō als ein über allem stehendes Wesen, auf der anderen Seite enthielt sie den Widerspruch, daß sie ihn, als an die Verfassung gebunden, bis zu einem gewissen Grade in das System einer konstitutionellen Monarchie einband. [...] Das Volk besaß im Reichstag das Recht, der Gesetzgebung zuzustimmen und an den Haushaltsberatungen teilzunehmen. Es hatte also Mittel [...], seine Forderungen [...] durchzusetzen.

Kiyoshi Inoue: Geschichte Japans. Lizenzausgabe für die Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt, 21995, S. 392.

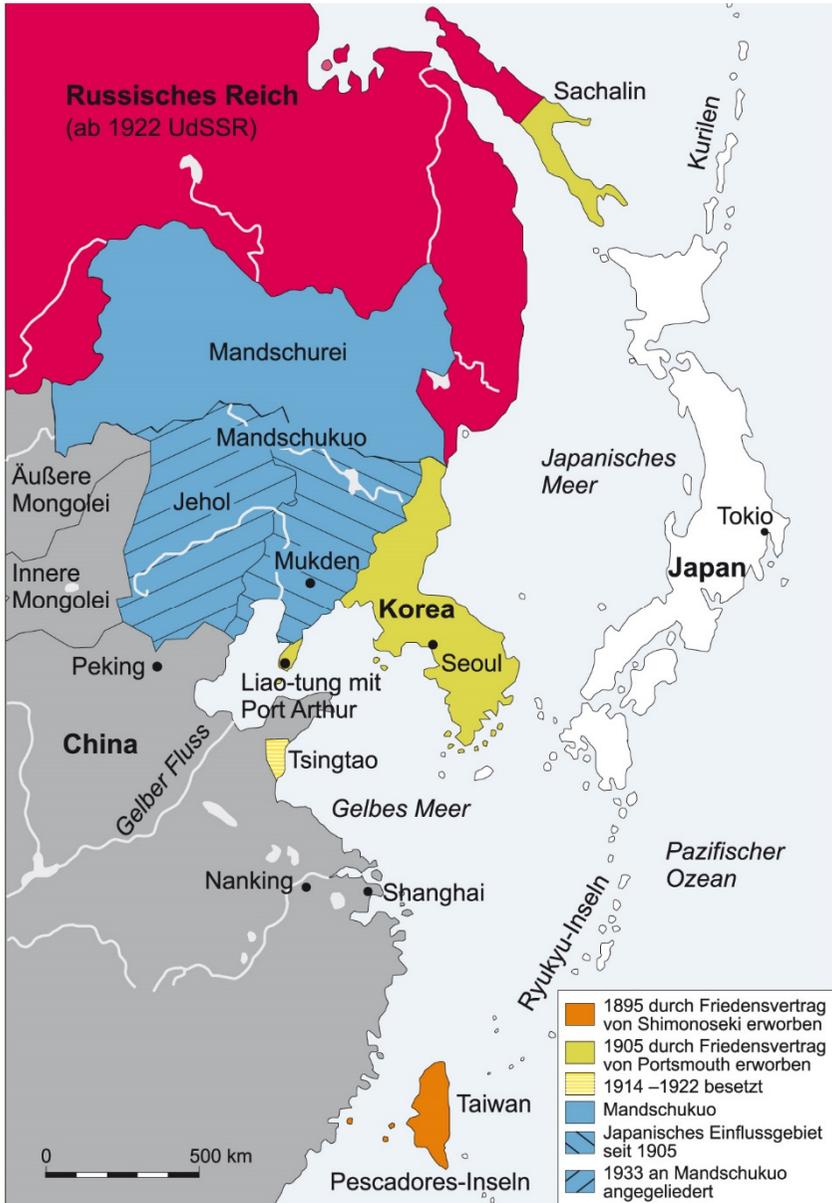
M8d Der deutsche Politologe Paul Kevenhörster, 1993

- 1 Die am preußischen Vorbild orientierte *Meiji*-Verfassung, die am 11. Februar 1889 feierlich proklamiert wurde, wies [...] einen dualistischen Grundcharakter auf, wie er für die Verfassung einer konstitutionellen Monarchie kennzeichnend ist. Auf der einen Seite wurde – wenn auch bei eng begrenztem Stimmrecht – das
- 5 Prinzip der Wahl eingeführt; andererseits suchten die Verfassungsgeber den Handlungsspielraum der demokratischen Kräfte durch die Institutionen des Staatsrats, des Oberhauses und der dem Parlament nicht verantwortlichen Regierung von vornherein in engen Grenzen zu halten.

Paul Kevenhörster: Politik und Gesellschaft in Japan, Meyers Forum 16, Mannheim, (B. I.) 1993, S. 12.

Arbeitsaufträge zu M 8 a bis M 8 d

1. Erläutern Sie mithilfe des Schemas M 8 a die Position des japanischen Kaisers und die demokratischen Elemente in der Verfassung.
2. Zeigen Sie mithilfe des Schemas M 8 b, dass die *Meiji*-Verfassung am Vorbild der preußischen Verfassung von 1850 orientiert war.
3. Vergleichen Sie die beiden Beurteilungen der Verfassung (M 8 c und M 8 d).
4. Beurteilen Sie die Bedeutung ihrer Aussagen für die Verfassungsrealität.



4.6 Kapitulation Japans und Vergangenheitsbewältigung seit 1945

M 22 Kaiser Hirohito: Verkündung der Kapitulation Japans, 15. August 1945

Kaiser Hirohito hielt am 15. August 1945 seine erste Radioansprache an das japanische Volk.

1 An Unsere guten und getreuen Untertanen:

[...]Die feierliche Verpflichtung, die Uns von Unseren Kaiserlichen Vorfahren hinterlassen wurde und die Uns am Herzen liegt, ist es, den Wohlstand und das Glück aller Nationen ebenso wie die Sicherheit und das Wohlergehen Unserer

5 Untertanen zu erstreben. In der Tat, Wir erklärten Amerika und Großbritannien den Krieg in dem aufrichtigen Wunsch, Japans Selbsterhaltung zu sichern und Ostasien zu stabilisieren, und es lag Uns dabei fern, die Souveränität anderer Nationen zu verletzen oder auf territoriale Expansion abzielen. Aber nun hat der Krieg fast vier Jahre gedauert. Obwohl alle ihr Bestes getan haben – trotz des
10 tapferen Kampfes der Land- und Staatsdiener und trotz der ergebnen Dienste Unseres Hundert-Millionen-Volkes – hat sich die Kriegssituation nicht zu Japans Gunsten entwickelt, während die allgemeine Weltlage sich gegen Japans Interessen gewandt hat. Darüber hinaus hat der Feind begonnen, eine neue und äußerst grausame Bombe einzusetzen, deren Zerstörungskraft wahrhaft unabsehbar ist und den Tribut vieler unschuldiger Leben fordert. [...]Wie können Wir
15 unter diesen Umständen Unsere Millionen Untertanen retten; oder in Übereinstimmung mit den geheiligten Geistern Unserer Kaiserlichen Vorfahren handeln? Das ist der Grund, aus dem Wir befohlen haben, die Bedingungen der gemeinsamen Deklaration der Mächte anzunehmen.

20 Wir können nicht anders, als das tiefste Bedauern gegenüber den mit uns verbündeten Nationen in Ostasien auszudrücken, die mit dem Imperium zusammen auf die Emanzipation Ostasiens hingearbeitet haben. [...]Wir sind Uns der innersten Gefühle von euch allen, Unseren Untertanen, zutiefst bewußt. Es geschah jedoch unter dem Diktat der Zeit und des Schicksals, daß Wir Uns entschlossen haben, für alle Geschlechter, die nach uns kommen, den Weg für einen
25 großen Frieden zu bereiten, indem wir das Unerträgliche ertragen und das Unduldbare erdulden.

Nachdem es Uns möglich war, die Struktur des Kaiserreiches zu sichern und aufrechtzuerhalten, sind Wir immer bei euch, Unseren guten und getreuen Untertanen, und bauen auf eure Aufrichtigkeit und Redlichkeit. [...]Laßt die ganze
30

Führung beherrscht, sodass Krieg als der geeignete Weg für ihre Umsetzung angesehen wurde.

5.6 Kapitulation Japans und Vergangenheitsbewältigung seit 1945

M22 Kaiser Hirohito: Verkündung der Kapitulation Japans,

15. August 1945

1. Kaiser Hirohito stellt den Krieg als Verteidigungs- und Abwehrmaßnahme zur Selbsterhaltung Japans sowie als Kampf im Interesse ganz Ostasiens dar. Japan sei es nicht um territoriale Expansion oder Eroberung, um Verletzung der Souveränität anderer Staaten gegangen, sondern um die Emanzipation Ostasiens (von westlicher Kolonialherrschaft) und die Schaffung stabiler Verhältnisse in dieser Region. Mit seinem Hinweis auf die „verbündeten Nationen in Ostasien“ – mit denen v. a. die im Krieg besiegten Völker unter ihren Marionettenregierungen gemeint sind – suggeriert er, dass es einen gemeinsamen Kampf der asiatischen Völker für ein freies, stabiles Ostasien gegeben habe.

Die Annahme der Kapitulationsbedingungen der Alliierten begründet der Tenno mit einer Wendung der allgemeinen „Weltlage“ zuungunsten seines Landes und vor allem mit dem Einsatz der Atombombe durch die Feinde, vor deren Zerstörungskraft er seine Untertanen künftig bewahren möchte. Es werden ausdrücklich die Tapferkeit und der hohe Einsatz der Japaner betont. Hirohito vermeidet damit das Eingeständnis einer militärischen Niederlage, gebraucht auch das Wort „Kapitulation“ nicht.

2. Die Darstellung des Krieges in der Rundfunkansprache des Kaisers steht im krassen Gegensatz zu den Motiven der Japaner für den Krieg seit 1937 und der brutalen japanischen Kriegführung. Die Japaner haben von Anfang an einen Eroberungskrieg geführt, der eine territoriale Expansion sowie eine Beherrschung und wirtschaftliche Ausbeutung der eroberten Gebiete für eigene Interessen zum Ziel hatte. Es ging zwar nach eigenen Vorstellungen um die „Selbsterhaltung“ Japans, die führende Militärs sich nicht ohne Expansion vorstellen konnten, aber nicht in einem emanzipierten Ostasien mit souveränen Staaten, sondern unter japanischer Herrschaft. Diese beschönigte Dar-



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Japan: Von der Öffnung des Landes zum Weltmachtstreben

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

